

KOMMENTAR



Gerald Burggraf über die kuriose Polit-Situation in Höflein.

One-Man-Show von Otto Auer

Das gab es im Brucker Bezirk noch nie – in Höflein tritt mit der ÖVP-Liste Otto Auer nur eine einzige Partei zur Gemeinderatswahl am 25. Jänner an. Gerüchte gab es schon länger, dass die SPÖ – die einzige weitere Partei im Ort – mit internen Problemen kämpft und eine Kandidatur wackelt.

Dass es letzten Endes dennoch zur Entscheidung eines Nicht-Antrittes kam, ist dennoch äußerst verwunderlich. Und auch gleichzeitig ein Amtszeugnis für die SPÖ in Höflein, aber auch im Bezirk. Natürlich stellt sich die Situation in Höflein schwierig dar. Die große Verankerung im bäuerlichen Leben sowie die politische Überpräsenz eines Otto Auers macht es der Konkurrenz schwer.

Dennoch ist es ein herber Schlag für die „Großpartei“ SPÖ. Natürlich darf nicht vergessen werden, dass es der einzige Ort ist, in dem die Roten nicht kandidieren. Von gelungenem Krisenmanagement kann hier jedenfalls nicht gesprochen werden. Und auch für Höflein ist die Entwicklung bedenklich – ein drohender Absturz in der Wahlbeteiligung liegt nahe.

g.burggraf@noen.at

SPÖ verzichtet auf Antritt

Paukenschlag | Höfleins Sozialdemokraten werden nicht kandidieren. Damit bleibt nur die ÖVP über.

Von Cynthia Kirchhauer und Gerald Burggraf

HÖFLEIN | Es wird am 25. Jänner eine Premiere im Bezirk Bruck sein – erstmals tritt in einer Gemeinde nur eine Partei an. Denn Höfleins SPÖ, die bisher mit fünf Mandaten im Gemeindegremium vertreten war, verzichtet auf eine Kandidatur.

Damit wird auf dem Stimmzettel nur die ÖVP-Liste von Bürgermeister und Spitzenkandidat Otto Auer zu finden sein. Wer aus dieser Gemeinderatswahl als Sieger hervor geht, steht damit also bereits fest.

Warum die SPÖ von einer Kandidatur absieht, erläutert der bisherige Gemeinderat und SP-Obmann Anton Schodritz im NÖN-Gespräch: „Die ÖVP betrieb bei der letzten Wahl ei-



nen unseriösen Wahlkampf und wollte mich persönlich schlecht machen.“ Zudem gibt er gesundheitliche und private Gründe an.

Schodritz spricht außerdem davon, dass er die Zeit für die öffentliche Arbeit nicht mehr erbringen kann und somit eine Kandidatur nutzlos wäre. Ande-

rerseits möchte er die vergangenen 30 Jahre im Gemeinderat nicht missen: „Es hat mir in der meisten Zeit Spaß gemacht.“

Auf Bezirksebene kämpften Bezirksparteiobfrau Christ Vladyka und Bezirksgeschäftsführer Rainer Windholz lange um neue Kandidaten. Letztlich mussten sie aber resignierend die Nicht-Kandidatur der SPÖ in Höflein hinnehmen. „Wir bedauern das natürlich“, unterstreichen Vladyka und Windholz in einer Aussendung.

SP: Dominanz der VP ist ein Mitgrund

Die bisherigen roten Gemeinderäte hätten „in den vergangenen Jahren sehr engagierte Arbeit“ geleistet. „Leider ist es keinem der Gemeinderäte möglich, neben seinen beruflichen Verpflichtungen, die Funktion des Spitzenkandidaten einzunehmen“, erläutern sie. Vor allem durch die Dominanz der ÖVP in Höflein, sei der Faktor Zeit jedoch entscheidend.

Dass sich keiner traue, als SPÖ-Spitzenkandidat anzutreten, habe laut Schodritz auch viel mit der Dominanz von VP-Bürgermeister Otto Auer und

dessen Vize Franz Schodritz, der kurioserweise der Bruder von Anton Schodritz ist, zu tun.

„Die SPÖ-Kandidaten haben Angst, persönlichen und beruflichen Schaden zu nehmen, falls diese als Spitzenkandidat antreten“, untermauert der SP-Chef. Ins Bild passt dazu auch, dass die anderen vier Gemeinderäte der SPÖ keine Stellungnahme abgeben wollten.

SPÖ Höflein wird weiter bestehen

Trotz des Nicht-Antritts wird es die Höfleiner Sozialdemokraten aber weiter geben. Für die nächsten Wahlgänge werde

man am Aufbau eines jungen Teams arbeiten, unterstreichen Bezirksparteiobfrau Vladyka und Bezirksgeschäftsführer Windholz. Auch die gesetzlich vorgegebenen Beisitze bei der Gemeinderatswahl werden von der SPÖ wahrgenommen.

Trotz der Einmaligkeit der Situation im Bezirk mit nur einer wählbaren Partei rät Schodritz den Bürgern, trotzdem zur Wahl zu gehen. Zudem betont er: „Es gibt viele Orte, die aufgrund ihrer geringen Einwohnerzahl nur eine Partei bewerben.“ Allerdings gibt er offen zu, dass es „nicht in Ordnung ist, dass in Höflein nur eine wählbare Partei besteht.“

REAKTIONEN

Auer bedauert SP-Aus

„Es ist immer schlecht, wenn es nur eine Liste gibt. Ich denke, dass ein Hauptproblem dafür die beschränkte Zeit der SPÖ-Kandidaten aufgrund ihrer Jobs ist.“

Robert Payr, Winzer und Präsident der Rubin Carnuntum Weingüter

„Ich bedaure demokratiepolitisch, dass keine zweite Liste in Höflein

besteht. Für die Selbstkontrolle ist eine zweite Partei wichtig.“

Otto Auer, VP Bürgermeister der Gemeinde Höflein

„Für mich war die Arbeit mit der SPÖ eine durchaus konstruktive Zusammenarbeit, die sich in fast allen Einstimmigkeiten bekundet hat. Die Vielfalt unter den Gemeinderäten bleibt jedenfalls bestehen.“

Ebendieser

SP-Chef Anton Schodritz und seine Gemeinderatskollegen sehen von einer neuerlichen Kandidatur ab.

Foto: privat



Bürgermeister Otto Auer und seine ÖVP treten damit am 25. Jänner als einzige Partei an.

Foto: Kirchhauer

